Atalanta **41** (1/2): 281-283, Würzburg (2010), ISSN 0171-0079

Beobachtungen über *Cossus cossus* (Linnaeus, 1758) in Zitterpappel

von

Peter Simon

eingegangen am 8.IV.2010

Zusammenfassung: Am Stamm einer grünen, lebenden Zitterpappel bzw. Aspe (*Populus tremula* Linnaeus) wurden seit 2006 Bohrlöcher mit austretendem Genagsel/Fraßspäne festgestellt, woran verschiedene saftsaugende Tagfalter, wie Gr. Schillerfalter und Trauermantel, aber auch andere Insekten, insbesondere Mochusbock- und Rosenkäfer, saugten. Beim Abhieb eines Stammteiles und dem Zersägen und Aufspalten der Klötze wurde bestätigt, daß es sich um die Bohrgänge von *Cossus cossus* (Linnaeus, 1758) handelt. Die Größe und Art der Gänge sowie das Auffinden einer Puppe von *C. cossus* (L.) im Innern des Baumes gaben letzte Gewißheit.
Die Beobachtungen wurden mit diversen Fotos von saftsaugenden Faltern und Käfern belegt.

Einleitung: Als ich vom nahen Balkon aus beobachtete, wie ein Buntspecht (*Picoides major*) eine weinrote Raupe aus dem Stamm einer Aspe herauszog (Farbtaf. 16: 1), hatte ich nach dem Nachlesen in der verfügbaren Literatur keine Zweifel, daß es sich um eine Weidenbohrer-Raupen gehandeln haben muß.

Fotos von saftsaugenden Faltern sowie einen kurzen Text hat dann freundlicherweise Frau Elisabeth Kühn vom UFZ Leipzig am 9.II.2007 als Bestimmungsanfrage ins Internet gestellt. Diverse Beiträge gingen darauf zu diesem Diskussionsfaden ein, wohl auch von Mitgliedern der DFZS. Von einigen Lesern wurden die Angaben bezweifelt und vermutet Simon könnte z. B. die Falter mit Käse angelockt haben. Auch die Baumart Aspe (*Populus tremula*) wurde angezweifelt. Es wurde aber auch von ähnlichen Beobachtungen berichtet. Diese Beiträge waren dann, wie üblich, nur 2 Jahre lang nachzulesen, sind aber über Google unter „Weidenbohrer in Zitterpappel" immer noch aufrufbar.
Für einige Leser wären damals digitale Fotos von saftleckenden Schmetterlingen sehr erwünscht gewesen. Das kann an dieser Stelle nachgeholt werden (Farbtaf. 16, 17).

Wie ging es aber weiter? Im Sommer 2008 wurden - vermutlich wegen ungünstiger Witterung - keine Schmetterlinge und keine anderen Insekten an dieser Aspe (Bohrausgängen) beobachtet. Im Herbst 2008 mußte dann ein Stamm (es war ein Zwiesel), da er auf einer Mauer stand und diese auseinander drückte, gefällt werden. Beim Zersägen auf ca. 30 cm lange Stücke und Spalten dieser Klötze wurden sehr viele Bohrgänge im Innern festgestellt. Sie waren vielfach mit Bohrmehl verfüllt. An den abgebildeten, aufgespaltenen Scheitstücken kann der Verlauf der mit Bohrmehl verfüllten Bohrgängen von *C. cossus* (L.) eindeutig verfolgt werden. Auch die Reste einer Puppe sind mit abgebildet (Farbtaf. 17: 9-12).

Zur Freude aller Hausbewohner wurden dann im Sommer 2009 an dem noch stehenden Baum zunächst wieder auf und ab laufende Moschusbockkäfer gesehen und später folgend die gleichen Tagfalter und Käfer wie die Jahre zuvor. Nun konnten digitale Fotos in großer Anzahl gemacht werden (eine Auswahl siehe Farbtaf. 16 und 17).

Nachdem Eitschberger (2009: 525-528) ausführlich zur Biologie von *C. cossus* (L.) berichtet hat, möchte ich hier meine Beobachtungen nachtragen.

Die Bohrgänge von *Cossus cossus* (L.): Die Gänge von *C. cossus* (L.) in der ca. 25 jährigen, ehemals grünen Aspe mit einem Durchmesser von 15-25 cm, befinden sich hauptsächlich in der Stammitte im Mark oder nahe dem Mark des Baumes (Farbtaf. 17: 9-12). Die Gänge sind oval, und zwar ca 10 mm hoch und 15-20mm breit. Dabei verlaufen sie auch oft längs des Jahrringes. Das Mark im Bauminnern fehlt meistens ganz. Die Gänge sind nach einem Jahr Lagerung im Unterstand noch teilweise mit Genagsel gefüllt. Dieses ist so grob, fast wie Sägemehl, und sollte deshalb nicht als Bohrmehl, sondern auf die Art und Weise, wie es entsteht, als Genagsel bezeichnet werden. Die einzelnen Sprieße sind bis zu etwa 5 mm lang und es entspricht eher dem üblichen Sägemehl.
Im Abstand von etwa 20 cm führen die Fraßgänge auf dei Stammaußenseite und verlaufen waagrecht oder leicht nach unten, vermutlich um das Eindringen von Regenwasser zu verhindern. Die jeweiligen Außenöffnungen haben an dem äußersten Jahresring bereits eine kleine Rinden-Überwallung (Verwachsung), was darauf schließen läßt, daß sie längere Zeit benutzt werden und die Rinde versucht die Verletzung auszuheilen. An diesen Ausgängen wird das Genagsel ausgestoßen. Es sammelte sich am Stammfuß an und bildete zeitweise ein Häufchen, etwas so groß wie eine Faust und schaute in der Regel nicht über den Rindenrand hinaus. In dieses feuchte Genagsel, verursacht durch den Austritt von Baumsäften - später auch Regen, tauchen die Schmetterlinge, Käfer, Wespen, Fliegen und andere Insekten ihre Rüssel. Einen herausragenden Geruchssinn besitzen wohl die Moschußbockkäfer: Sie waren stets die ersten Individuen, die an der Aspe beobachtet wurden.

Eine etwa 30 jährige Salweide steht auch an der Straße vor dem Haus des Verfassers. Diese wird wegen starkem Wachstums, wie viele der zahlreichen Bäume und Sträucher im großen Naturgarten, auch alle 3-4 Jahr stärker zurückgeschnitten und hat deshalb einige abgestorbene Aststümpfe. Am Fuße dieses Baumes befinden sich, wie im Bericht von Eitschberger (2009), ebenfalls Pflastersteine. Allerdings sind diese Steine enger gesetzt, also mit geringeren Abständen, so daß die Raupen von *C. cossus* (L.), die dort zwar auch schon mehrmals beobachtet wurden, sich nicht zwischen den Steinen, wohl aber (unbeobachtet) am Rande des gepflasterten Platzes zur Verpuppung in die Erde gebohrt haben müssen.
An der Salweide wurden die bei der Aspe geschilderten Beobachtungen nicht gemacht.

Die folgenden Insekten wurden saugend beobachtet und durch Digitalbilder belegt:
Großer Schillerfalter *Apatura iris* (Linnaeus, 1758): Er hat sich gar bis zu einem Drittel seines Körpers (Farbtaf. 16: 3) in den Bohrgang gezwängt. Er verdrängte auch die anderen Tagfalter, mußte nur der Hornisse weichen. Manchmal fielen letztere kämpfend zusammen am Stamm herunter.
Admiral *Vanessa atalanta* (Linnaeus, 1758): Er war sehr oft da und dann vielfach mehrfach (Farbtaf. 16: 2, 4).
Trauermantel *Nymphalis antiopa* (Linnaeus, 1758): Nur 2007 zahlreich anwesend. Er war in den folgenden Jahren ohnehin seltener zu sehen.
Großer Fuchs *Nymphalis polychloros* (Linnaeus, 1758): Selten; nur einmal in 2009.

C-Falter *Polygonia c-album* (LINNAEUS, 1758): Er war öfters da, zumeist mit dem Admiral (Farbtaf. 16: 5).
Tagpfauenauge *Inachis io* (LINNAEUS, 1758): Nur einmal beobachtet. Vielleicht kam er nur wegen des in er Nähe blühenden Sommerflieders vorbei.
Hornisse *Vespa crabo* LINNAEUS, 1758: Sie hatten in 2007 ein Nest in einem dürren Birkenstammteil im unteren Teil des Naturgartens des Verfassers. Dies war nur ca. Rd. 20 m entfernt, waren allerdings auch in anderen Jahren da (Farbtaf. 16: 2).
Gemeine Wespe *Vespula vulgaris* (LINNAEUS, 1758): Sie wurde, wenn sie angeflogen kam, zumeist von der Hornisse verjagt.
Rosenkäfer oder Gemeiner Goldkäfer *Cetonia aurata* (LINNAEUS, 1758): Dieser war oft zu mehreren da und krochen zumeist tief in die Gänge hinein, auch zwängten sie sich neben die Hornissen, die ihnen wohl wenig anhaben können (Farbtaf. 16: 4, 6).
Moschusbock *Aromia moschata* (LINNAEUS, 1758): Er wurde mehrmals, auch im Flug, um die Aspe beobachtet. Er war immer als erster an den Bohrlöchern da. Wie er sich mit den langen Fühlern so in ein Bohrloch rein zwängen kann ist doch beachtlich (Farbtaf. 16: 4).
Fliegen der verschiedensten Arten (metallisch, goldgrün glänzend) gesellten sich auch dazu.

Alle diese Insekten sind somit auch Nutznießer von *C. cossus* (L.), die durch das mit Baumsaft durchtränkte Genagsel angelockt werden.

Literatur

AMANN, G. (1959): Kerfe des Waldes. - Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen.
EITSCHBERGER, U. (2009): Beobachtungen zur Biologie von *Cossus cossus* (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera, Cossidae) - Atalanta **40** (3/4): 525-528, Würzburg.

Anschrift des Verfassers

PETER SIMON
An der Fehrn 39
D-79822 Tittisee-Neustadt
e-mail: simonpeter40@t-online.de

Farbtafel 16



Abb. 1: Aspe mit Stumpf im Garten nach Abhieb eines Stammteils.
Abb. 2: *Vanessa atalanta* (Linnaeus, 1758) und *Vespa crabo* Linnaeus, 1758 an der Aspe.

Farbtafel 17



Abb. 3: *Apatura iris* (LINNAEUS, 1758) saugend am Bohrloch der Aspe
Abb. 4, 6: Moschusbock, Rosenkäfer und Admiral am Bohrloch von *Cossus cossus* (LINNAEUS, 1758).
Abb. 5: *Polygonia c-album* (LINNAEUS, 1758) am Bohrloch von *Cossus cossus* (LINNAEUS, 1758) saugend.
Abb. 7, 8: Puppe von *Cossus cossus* (LINNAEUS, 1758) im Aspenholz.
Abb. 9-12: Bohrlöcher und Fraßgänge durch *Cossus cossus* (LINNAEUS, 1758) verursacht.